Kinder oder keine...

Autor(en): **Hinn, Vilma**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Emanzipation : feministische Zeitschrift für kritische Frauen**

Band (Jahr): **5 (1979)**

Heft 10

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-359152

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Kinder oder keine...

Es ist schon Mitte Oktober und jetzt erst stelle ich mit aufsteigender Bitterkeit fest, dass mir in diesem ganzen "Jahr des Kindes" kein Artikel begegnet ist, der zum Gegenstand hätte: **Die Machtergreifung des Mannes über die Kinder der Frau.**

Überhaupt macht es mir ein wenig den Eindruck, als hätte die Neue Frauenbewegung zu diesem, zugegeben ausserhalb von ihr proklamierten Kinderjahr wenig Substanzielles beigetragen. Unsere vordringlichste Sorge ist ja leider immer noch das Recht auf Abtreibung: sozusagen ein negatives Recht auf unseren Körper.
Denn ein positives Recht auf unseren Körper müsste ja unendlich viel mehr umfassen als kostenlose Verhütungsmittel, freie Abtreibung, die längst überfällige Regelung eines minimalen Mutterschutzes, wie er in unserer Initiative gefordert wird.
Eigentlich ist es deprimierend, dass sich die neue Frauenbewegung ausgerechnet an der Forderung auf die juristische Freigabe der Abtreibung organisieren musste. Nüchtern betrachtet, zeigt sich daran deutlich der **Grad** unserer Unterdrückung, Entwürdigung, Erniedrigung in dieser Gesellschaft, **das Ausmass** der ideologischen Herrschaft patriarchalischer Vorstellungen. Es ist eine immer noch totalitäre Herrschaft – totalitär in dem Sinne, dass sie nicht nur ökonomisch, politisch, juristisch, kulturell total verfestigt ist, sondern auch unser eigenes Bewusstsein noch fast völlig gefangen hält.

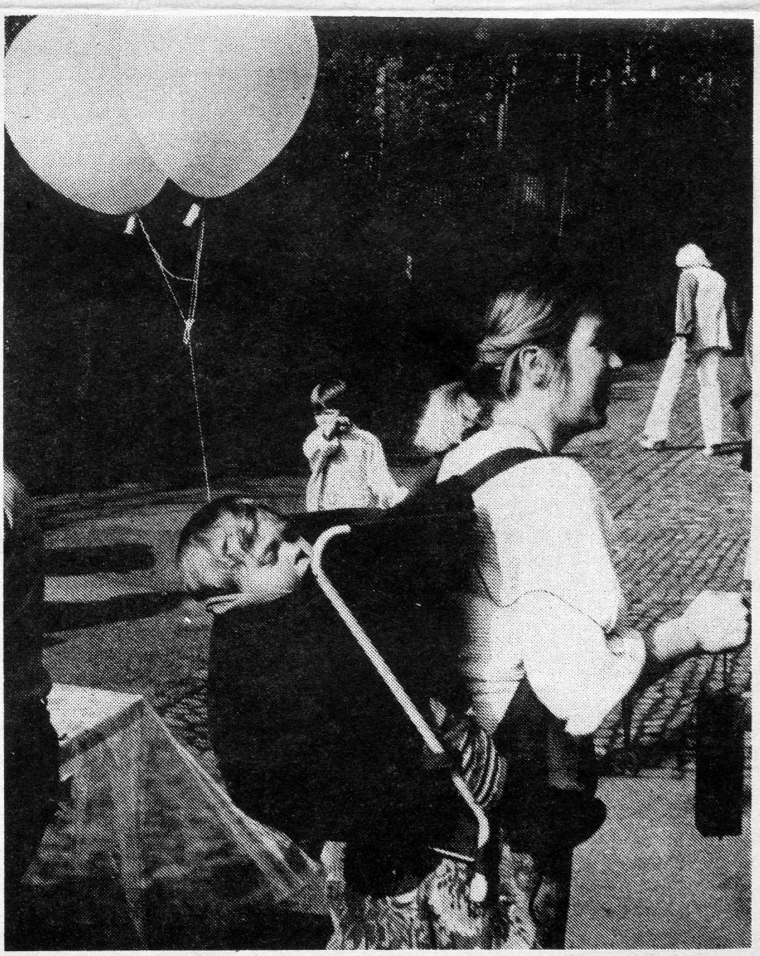
FÜR EIN NEUES FRAUENBEWUSSTSEIN!

Für den Aufbau eines neuen Frauenbewusstseins – eines neuen, freien Selbstbewusstseins – wird es unerlässlich sein, auf die Kinderfrage zurückzukommen. Und sie wieder auf die Füsse zu stellen, nachdem sie ein paar tausend Jahre lang – mit unserer (erzwungenen) Zustimmung – auf den Kopf gestellt gewesen ist!
Es ist mir auch klar, dass wir in einer ungünstigen Ausgangslage sind, um diese Diskussion im grossen Stil aufzuziehen. Aber solange wir ihr ausweichen, werden wir uns nie in einer besseren Lage befinden. Wir sind wirtschaftlich entscheidend benachteiligt – direkt durch die ungleichen Löhne, indirekt durch die schlechtere Ausbildung, beschränkte Auswahl an beruflichen Möglichkeiten, durch falsche Erziehung etc. etc. Die Wirtschaftskrise verschärft die Situation. Der Mangel und die schlechte Qualität an öffentlichen Einrichtungen, wie Kindertagesstätten etc., kommt natürlich auch noch hinzu. Allerdings kann diesen letztgenannten, wie auch den vielfältigen Problemen des Wohnens, leichter abgeholfen werden, weil hier vieles möglich ist in Form von Selbsthilfe, eigener Initiativen. Die direkte wirtschaftliche Abhängigkeit von einem Mann dagegen, in die uns Staat und Wirtschaftssystem zwingen, wenn wir Kinder haben wollen, scheint mir das gravierendste Problem.

DER URSPRÜNGLICHE GEWALTAKT

Die Ursache unserer Unterdrückung war der Wille des Mannes, sich die Kinder der Frau, insbesondere deren Söhne, anzueignen. Dass er selber keine Kinder bekommen konnte, war seine ursprüngliche, natürliche Unterlegenheit.
Um sich unsere Kinder anzueignen, ihnen seinen Namen zu geben – wie er den Rindern seiner Herde sein Eigentumszeichen einbrannte –, um sie dann zu seinen Erben zu bestimmen (in denen der Mann sich gewissermassen unsterblich macht), musste er die Frau zuerst ihres natürlichen Verfügungsrechts über ihren Körper, ihrer sexuellen Freiheit berauben (monogame Ehe). Dass ein solcher Gewaltakt unter erwachsenen Menschen durch friedliche Übereinkunft zustandegekommen sei, wird niemand behaupten wollen. Ich will damit auch nicht sagen, dass wir jetzt zu ähnlichen Gewaltakten schreiten müssten, um jenen ersten wieder rückgängig zu machen. Die Mittel und Methoden, der Weg, wie wir wieder zur uneingeschränkten Verfügung über unseren Körper kommen können...? Das wird sich finden. Ich meine eigentlich, dass sich die neue Frauenbewegung bereits auf diesen Weg begeben hat, auch wenn es manchmal den Anschein hat, als verlöre sie temporär das Ziel ein wenig aus den Augen – vor lauter kleinen Schritten, nötigen Reformen und täglichem Kleinkram, die auf diesem Wege unumgänglich auch zu erledigen sind.

DAS ZIEL IST UNSERE BEFREIUNG

Befreiung aus jeglichem Bevormundungs-, Abhängigkeits- und überhaupt Herrschaftsverhältnis. Und im Jahr des Kindes kann man dem beifügen, dass dies **zugleich auch die Befreiung der Kinder** mit sich bringen wird. Denn das Verhältnis Mutter-Kind war ursprünglich kein "Eigentums"-Verhältnis – das Kind war so natürlich das Kind einer Mutter, dass dieselbe nie irgendwelche "Ansprüche" auf ihr Kind geltend machen musste – also auch kein Herrschaftsverhältnis! Und dies bei aller Abhängigkeit des Kindes von einer Mutter in seiner ersten Lebensphase: die Frauen haben daraus nie ein gesellschaftliches Abhängigkeitsverhältnis konstruiert. Und kein Privateigentum!

Vilma Hinn